



Wintersemester 2013/14

Vorlesungszeit: 14.10.2013 - 15.02.2014

Inhalte

Überschriften und Veranstaltungen

Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK)	2
Vorlesung	2
Übung	2
Seminar	2
Projektseminar	4
Blockveranstaltung	5
Personenverzeichnis	6
Gebäudeverzeichnis	7
Veranstaltungsartenverzeichnis	8

Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK)

Vorlesung

84 006 Im Irrgarten des Wissens. Über Strukturen, Labyrinth und Dickichte

2 SWS
VL

Mo

12-14

wöch.

UL 6, 3031

M. Dürfeld,
P. Koval,
C. S. Stein

Wenn Wissenschaft ein Garten ist, dann kann es nur ein Irrgarten sein. Wie aber lässt sich im Umherirren Wissen (er)finden? Wer ist der Gärtner? Sind wir es selber, die die Strukturen, Labyrinth und Dickichte ständig selbst produzieren? Woraus besteht dieser Garten? Aus Hecken und Unkraut, Beeten und Wegen, Idealen und Geschichten? Und wie gärtner, wie irrt man richtig? Kultivieren oder renaturieren? Roden, brachliegen lassen oder gentechnisch manipulieren?

Ausgehend vom Metaphernraum des Irrgartens laden wir auf eine Entdeckungsreise des Irrs und Gärtner in der Wissenschaft ein. Aus verschiedenen Disziplinen und Perspektiven werden Zugänge zum Wissen, Bewegungen im Wissen und Formen des Wissens beobachtet. Dabei werden wir auch immer wieder an die Grenzen des Wissens stoßen. Die Vorlesung will die Strukturen, Labyrinth und Dickichte des Wissens nicht auflösen, sondern in den Irrgarten des Wissens direkt hineinführen – von innen werden wir uns Orientierung verschaffen, Karten zeichnen, Navigationssysteme programmieren und Ariadnefäden spinnen. Ob wir wieder herauskommen werden oder wollen, wird sich zeigen.

Übung

53 390 Geschichte und Sammlung der Kunstbibliothek Berlin

2 SWS

UE

Di

16-18

wöch. (1)

UL 6, 3031

M. Bruhn

1) findet ab 15.10.2013 statt

Die Berliner Kunstbibliothek ist trotz ihres Namens nicht nur ein Ort zur Konsultation von Fachliteratur, sondern durch seine Sammlungsabteilungen zugleich ein bedeutendes Universalmuseum zur Geschichte der Handzeichnungen, des Kunstgewerbes, der Mode und der Fotografie. Das Seminar soll durch zahlreiche Besuche vor Ort mit diesen Beständen bekannt machen und so zugleich einen Einstiegspunkt in die Berliner Museumsgeschichte und ihre Besonderheiten bieten. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Direktion der Kunstbibliothek, die auch Mitglied im Exzellenzcluster "Bild Wissen Gestaltung" ist.

53 391 Datieren von Kunstwerken

2 SWS

UE

Mo

14-16

wöch. (1)

UL 6, 3031

M. Bruhn

1) findet ab 14.10.2013 statt

Die Veranstaltung sieht Übungen zur altersmäßigen Einordnung von Objekten unterschiedlicher Form und Herkunft vor. Auf dieser Grundlage sollen im Verlauf des Semesters auch historische Quellentexte erarbeitet und die theoretischen Grundlagen einer solchen Bestimmungsarbeit reflektiert werden. So wäre neben den Techniken des formalen (etwa stilhistorischen) Vergleichs zu klären, welche Bedeutung beispielsweise der Neuzuschreibung, Umdeutung oder Reinszenierung einer Sache zukommt oder in welchem Verhältnis die Autopsie der Kunstbetrachtung zu naturwissenschaftlich-technischen Verfahren der Bestimmung von Materialien steht. Zu bedenken sind hierbei immer auch die verschiedenen und sich wandelnden Begrifflichkeiten (des Artefakts, Werks, Objekts oder Originals).

Seminar

84 001 Forschen mit Sammlungen

4 SWS

SE

J. Hennig

In dem praxisorientierten Seminar werden zunächst Grundlagen im Umgang mit wissenschaftlichen Sammlungen gelegt, beispielsweise hinsichtlich konservatorischer und ethischer Aspekte als auch bezüglich Fragen der Erschließung und des Sammlungsmanagements. Anschließend werden Kleingruppen projekthaft in unterschiedlichen Sammlungen des Museums für Naturkunde, der Humboldt-Universität und der Charité Fragen der Sammlungs- und Wissenschaftsgeschichte, der zoologischen Systematik, der digitalen Erschließung, der Histologie und des internationalen Sammlungs-austauschs nachgehen. Die Ergebnisse werden am Ende des Semesters im Rahmen einer Blockveranstaltung zusammengetragen.

84 002 Wissenskulturen im Streit: Wie das Gehirn die Geister spaltet

2 SWS

SE

Sa

Einzel (1)

DOR 24, 1.402

M. Dressel

1) findet vom 18.10.2013 bis 18.01.2014 statt

Kaum ein Gegenstand sorgt für so viel intellektuellen Zündstoff wie das Gehirn. Kein Wunder, hängt doch dieses Organ auf engste Weise mit dem zusammen, was wir gemeinhin »Geist« nennen – so eng, dass Einige von einer Identität beider Phänomene sprechen. Wenn das der Fall ist, ergibt sich eine Reihe grundsätzlicher Fragen: Sind Gehirne Subjekte? Ist das Ich eine Illusion? Wie lassen sich Rationalität, Moral oder symbolisch vermittelte Interaktion zwischen vergesellschafteten Gehirnen denken? Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen hat weitreichende Konsequenzen für unser Welt- und Menschenbild,

aber auch für unser Wissenschaftsverständnis. Wird nämlich die Hirnforschung zur neuen Leitwissenschaft erhoben, dann wäre ihr konzeptuelles Framing auch für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften maßgebend. Gegen einen solchen »neural turn« wurden aber bereits vielfältige Einwände vorgebracht, insbesondere von Seiten der Philosophie, der Psychologie und der kritischen Sozialwissenschaften. Zur Zeit beobachten wir daher nicht eine weitere »Dekade des Gehirns«, sondern einen Streit der Wissenskulturen – am Gehirn spalten sich die Geister.

In unserem interdisziplinären Seminar werden wir die zentralen Positionen in diesem Konflikt kennenlernen. Von besonderer Bedeutung wird dabei die Frage sein, inwiefern das neurowissenschaftliche Wissen über den Geist-Gehirn-Konnex erschöpfend ist und welchen Beitrag geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer zu seiner Aufklärung leisten können. Das Seminar richtet sich somit an Studierende aller Disziplinen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema wird es einen eigenen Sitzungsblock geben, in dem die Teilnehmenden gemeinsam an wissenschaftlichen Artikeln arbeiten. Bei entsprechender Qualität ist die Veröffentlichung dieser Artikel geplant. Studierende, die Spaß am wissenschaftlichen Schreiben haben, sind daher besonders willkommen. Dasselbe gilt für Studierende, die ihre stilistischen und formalen Kompetenzen im Rahmen einer Schreibwerkstatt erweitern möchten.

Der Kurs wird in Form eines Intensivseminars an fünf Samstagen im Wintersemester durchgeführt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur genauen Textlektüre sowie zur Übernahme eines Input-Statements. Darüber hinaus wird um Teilnahme am Vorbereitungstreffen am 18.10. gebeten (alternativ ist die Anmeldung per Mail möglich).

Termine:

18.10., 16.00-18.00

26.10., 10.00-16.00

9.11., 10.00-16.00

23.11., 10.00-16.00

7.12., 10.00-16.00

18.1., 10.00-16.00

84 003 Die Menschmaschine – Ein Automat zwischen Wissenschaft, Kunst und Magie

2 SWS

SE

Do

10-12

wöch.

DOR 24, 1.402

C. Arpasi

Als der „Schachtürke“ 1770 erstmals in Wien der Öffentlichkeit präsentiert wurde, war das selbst für die an Attraktionen nicht arme Hauptstadt des Habsburgerreiches eine Sensation. Schnell begeisterte sich ganz Europa für diesen ersten Schachcomputer, dessen Funktionsweise lange Zeit ein Geheimnis blieb. Im Seminar wird der „Schachtürke“ als Schnittstelle und Ausgangspunkt für interdisziplinäre Diskurse in Vergangenheit und Gegenwart betrachtet. Die Frühe Neuzeit wird dabei als Epoche gezeigt, in der sich unsere moderne Wissensgesellschaft formierte und die Ausdifferenzierung unserer Forschungslandschaft ihren Anfang nahm. In einer Wissens-Werkstatt werden innovative Forschungsansätze und -perspektiven erkundet, die Geistes-, Natur- und Gesellschaftswissenschaften zusammenführen.

84 004 Das ›Trauma‹ – ein Blick auf eine umkämpfte Kategorie

2 SWS

SE

Mo

10-12

wöch.

UL 6, 3031

C. Dittmer

In dem Seminar soll sich dem Wissensobjekt »Trauma« aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven zugewendet werden. Es werden die Entstehungen und Verschiebungen des Begriffs aus naturwissenschaftlicher (Medizin, Biologie, Psychologie) und sozial- und geisteswissenschaftlicher Perspektive im Ablauf der deutschen Geschichte betrachtet und mögliche Machtverschiebungen in der Deutungshoheit ausgemacht. Anschließend sollen ausgewählte »Fallbeispiele« (Trauma durch Naturkatastrophen, Kriege, Terrorismus u.ä.) bearbeitet werden. Grundlage des Seminars ist die Arbeit an wissenschaftlichen Texten aus Medizin, Psychologie, Soziologie und Geschichtswissenschaft, die mit Hilfe von verschiedenen partizipativen Verfahren aufbereitet werden sollen. Das bedeutet, dass die gruppenbasierte Visualisierung der Erkenntnisse und Diskussionen einen zentralen Aspekt in der Seminararbeit darstellen. Zu einzelnen Themen sollen Gastreferenten eingeladen werden.

84 005 Die Leiche: Szenen und Perspektiven auf den toten Körper

2 SWS

SE

Di

10-12

wöch.

UL 6, 3031

A. Neufeld,
B. Lettmann

Der Tod wird in seiner konkretesten Form als Leiche festgestellt. Dieser Leichnam muss einerseits einen Ort finden, andererseits wird er genutzt, rückwirkend Aussagen über das Leben und die Todesursache zu machen. Entsprechend wird die Leiche zum Objekt für Bestatter, findet ihren Ort in Friedhöfen oder Krematorien oder wird zum Untersuchungsgegenstand für Medizin, Rechtsmedizin oder Kriminalistik. Aber auch Literatur, Film, Fotografie, Kunst und die Geisteswissenschaften befassen sich mit der Leiche. Diese unterschiedlichen Disziplinen verhandeln Formen und Funktionen der Leiche hinsichtlich Leben und Tod.

Das Seminar will Medien und Praktiken des Umgangs mit der Leiche als Objekt aus den unterschiedlichen Perspektiven der auf sie zugreifenden Disziplinen untersuchen. Dabei sollen regionale, mediale und historische Differenzen erarbeitet werden.

Im Verlauf des Semesters soll eine virtuelle Ausstellung zur »Leiche« konzipiert und am Ende des Semesters realisiert werden.

84 007 There is an App for that. Informationsorganisation im mobilen Zeitalter

2 SWS

SE

Mi

10-12

wöch.

SO 22, 3.16

C. S. Stein,
M. Dürfeld,
P. Koval

Informationen gibt es heute mehr als Sand am Meer. Informationssucht wie Informationsoverkill sind längst omnipräsenter Teil unseres Alltags geworden. Umso wichtiger wird es, das Wichtige und Wissenswerte hervorzuheben und buchstäblich zu verkaufen. Ohne Organisation und Präsentation würde unser Wissen einfach untergehen im Meer der Daten. Wie aber organisiert und präsentiert man Wissen richtig – damals und heute? Diese Fragen werden zunächst generell und dann sehr konkret diskutiert werden.

Orientierungspunkt aller Seminaraktivitäten in diesem Zusammenhang ist die Entwicklung einer eigenen Smartphone-App. Die App als in Software gegossener Inbegriff mobiler Information und Innovation vereint die Beobachtung und Modellierung, die Interaktion und die Präsentation, die Informationsorganisation und -Prozessierung bis hin zur Programmierung und Bereitstellung. Im Seminar werden anhand einer konkreten App die notwendigen Entwicklungsschritte bis hin zu einer prototypischen Implementierung durchlaufen. Zwischen Kulturwissenschaft, Informatik, Philosophie und Linguistik wird so die Interdisziplinarität einer solchen Entwicklung selbst in den Fokus genommen und Kommunikationskompetenz aufgebaut. Am Ende werden wir über eine eigene, gemeinsam erstellte Seminar-App verfügen und die nötigen Kernkompetenzen zur App-Entwicklung aufgebaut haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: Entscheidungen in der „Informationsgesellschaft“.
http://www.fen.ch/texte/gast_luhmann_informationsgesellschaft.htm .
 Tim Berners-Lee: Linked Data. <http://www.w3.org/DesignIssues/LinkedData.html>

84 008 Von Fahrrädern, Computerspielen und Vibratoren. Zur Gestaltung der Interdisziplinarität in der Wissenschafts- und Technikforschung

2 SWS

SE

Mi

12-14

wöch.

SO 22, 3.16

M. Dürfeld,
C. S. Stein,
P. Koval

Hinter dem Design von scheinbar einfachen Dingen erstreckt sich nicht selten ein Dickicht aus Wissensformen verschiedenster Disziplinen. Eines der erklärten Ziele der Wissenschafts- und Technikforschung ist es, eben jenes Dickicht systematisch zu durchforsten. In diesem Sinne wird auch im Seminar die historische Verstrickung von verschiedenen Wissensformen anhand einer ganzen Reihe von konkreten Objekten wie Fahrräder, Computerspiele oder Vibratoren untersucht.

Die Zusammenschau dieser Objekte und deren Wissensgeschichten bietet zugleich eine einzigartige Möglichkeit, das Verständnis von Interdisziplinarität in der Wissenschafts- und Technikforschung selbst zu hinterfragen. Nach der Lektüre und Diskussion von eingehenden historiographischen Beiträgen werden die aktuellen Wissenspraktiken in ausgewählten Berliner Produktionsstätten – Werkstatt für individualisierte Fahrräder, Entwicklerstudio für Computerspiele und Liebespielzeugmanufaktur – untersucht und dokumentiert

Literatur:

Wiebe Bijker: Of Bicycles, Bakelites, and Bulbs, Cambridge (Mass.) 1995.□
 Edward J. Hackett, Olga Amsterdamska, Michael E. Lynch, Judy Wajzman (Hrsg.): The Handbook of Science and Technology Studies, third edition, Cambridge (Mass.) 2007.
 Bernward Joerges: Technik – Körper der Gesellschaft, Frankfurt/M 1996.□
 Rachel P. Maines: The Technology of Orgasm: „Hysteria“, the Vibrator, and Women's Sexual Satisfaction, Baltimore 2001.
 Claus Pias: Computer Spiel Welten, Zürich/Berlin 2002.

84 009 schließen/öffnen. Eine interdisziplinäre Perspektive auf die architektonische Grundoperation

2 SWS

SE

Mi

14-16

wöch.

SO 22, 3.16

M. Dürfeld,
C. S. Stein,
P. Koval

schließen/öffnen ist die basale Operation der Architektur. Mit dieser Operation werden Abschirmungen mit der Konsequenz einer Unterscheidung zwischen Innen und Außen generiert. Aber auch in der Kunst, der Biologie, Chemie, Physik und Soziologie findet man Abschirmungen: Kunstwerke, Zellen, elektrische Felder, chemische Substanzen, Unternehmen, Familien, Staaten grenzen ständig ein Innen von einem Außen ab. Diese Universalität der Innen/Außen-Unterscheidung stellt an eine Wissensforschung nicht nur die Herausforderung einer disziplinspezifischen Konkretisierung der Unterscheidung, sondern auch eines interdisziplinären Vergleichs der verschiedenen Modi der Abschirmungen. Das Seminar wird in einem ersten Schritt die spezifisch architektonischen Dimensionen des Schließens und Öffnens untersuchen, um diese in einem zweiten Schritt zu anderen Modi der Abschirmungen in Beziehung zu setzen. Was können die Geisteswissenschaften (Kultur- und Medientheorie), die Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik, Psychologie) und die Gesellschaftswissenschaften (Soziologie, Ethnologie) von der Architektur in puncto schließen/öffnen lernen und umgekehrt. Aus dieser spezifisch interdisziplinären Perspektive auf die Operation schließen/öffnen ergibt sich die Möglichkeit für die unterschiedlichen Disziplinen, sich gegenseitig zu irritieren und zu informieren.

Parallel zu unserer Textarbeit suchen wir in unserer gebauten Umwelt Beispiele des Schließens und Öffnens und dokumentieren diese in Form von Fotos. Zusammen werden wir diskutieren, wie dieses vielfältige Bildmaterial geordnet und systematisiert werden kann, damit das darin enthaltene Wissen kommunizierbar wird. Am Ende des Semesters soll ein digitaler Bildatlas zum Schließen und Öffnen in der Architektur stehen.

Literatur:

Dirk Baecker: Die Dekonstruktion der Schachtel: Innen und Außen in der Architektur, in: Luhmann, Niklas / Bunsen, Frederick D. / Baecker, Dirk, Unbeobachtbare Welt. Über Kunst und Architektur, Bielefeld: Haux, 1990, S.67-104.
 Christoph Feldtkeller: Der architektonische Raum: Eine Fiktion. Annäherung an eine funktionale Betrachtung, Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg 1989.

Projektseminar

2737014 "Projektseminar Ausstellungspraxis"

3 SWS

5 SP

KU

Mi

14-16

wöch. (1)

UL 6, 3031

N.N.

1) findet vom 16.10.2013 bis 12.02.2014 statt

Kurs "Projektseminar Ausstellungspraxis"

Referentinnen/Referenten: Dipl.-Des. Benedikt Esch; Astrid Faber, Sonja Kreff, Dipl.-Biol. Uwe Moldrzyk, J. Röhner (alle Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. Cornelia Weber (Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin)

Leistungspunkte: 5

Im Projektseminar „Ausstellungspraxis“ erarbeiten Studierende selbstständig eine Ausstellung zu einem vorgegebenen Thema. Die Studenten übernehmen in Kleingruppen die Aufgaben/ Positionen eines realen Planungsteams wie etwa „Projektkoordination“, „inhaltliche Konzeption“, „Grafik“, „Gestaltung“, „PR & Marketing“ usw. Dabei werden sie von Experten aus unterschiedlichen Bereichen unterstützt, die als Tutoren während des Projektseminars fungieren. Die Studierenden lernen aktiv und forschend ein spannendes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld wissenschaftlichen Arbeitens kennen und erwerben Schlüsselqualifikationen, die in vielen Berufen anwendbar sind. Gleichzeitig erarbeiten sie kulturell und gesellschaftlich bedeutende Themen und präsentieren sie einer breiten Öffentlichkeit.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden Einblicke in die vielfältigen Anforderungen der Ausstellungsplanung und -umsetzung zu gewähren, in Ausstellungskonzeption und -kommunikation, Ausstellungsmanagement, allgemeinverständlich-wissenschaftliches Schreiben, Gestaltung von Räumen und Drucksachen, Museumspädagogik etc. Neben diesen spezifischen Fähigkeiten können die Studierenden aber auch allgemeine berufsorientierte Schlüsselqualifikationen erwerben: Team- und Kommunikationsfähigkeit, zielgerichtetes Arbeiten, Medienkompetenz, ökonomische Grundlagen, Projektmanagement.

Das Projektseminar ist auf zwei Semester angelegt; eine Teilnahme in beiden Semestern ist jedoch nicht zwingend notwendig. Im ersten Semester (WS) wird ein Ausstellungskonzept entwickelt, im folgenden Semester (SoSe) wird das Konzept umgesetzt. Die Teilnehmer treffen sich während des Semesters einmal wöchentlich für die Vermittlung von theoretischen Inhalten bzw. die Umsetzung von praktischen Übungen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen.

Da die Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen beschränkt werden muss, bitten wir um eine Bewerbung bzw. ein Motivationsschreiben an: weber@mathematik.hu-berlin.de

Studierende des Studienganges Rechtswissenschaft (Abschlussziel: Erste juristische Prüfung) entnehmen das anerkannte Angebot im Bereich "Schlüsselqualifikationen" dem Vorlesungsverzeichnis der Juristischen Fakultät.

Blockveranstaltung

84 010 Workshop Interdisziplinarität

2 SWS
B

Block

M. Dürfeld,
P. Koval,
C. S. Stein

Im Workshop zur Interdisziplinarität bieten wir einen breitgefächerten Einblick in die Untiefen und Höhenflüge interdisziplinärer Kooperation. Dabei werden die Fäden der einzelnen Seminare aufgegriffen und verknüpft, Einblicke in den Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung« angeboten, Exkursionen veranstaltet und Diskussionen initiiert. Das Angebot richtet sich an die Teilnehmenden der Veranstaltungen des Programms »Vielfalt der Wissensformen«.

Personenverzeichnis

Person	Seite
Arpasi, Christian (Die Menschmaschine – Ein Automat zwischen Wissenschaft, Kunst und Magie)	3
Bruhn, Matthias , Tel. 2093 2730, matthias.bruhn@culture.hu-berlin.de (Geschichte und Sammlung der Kunstbibliothek Berlin)	2
Bruhn, Matthias , Tel. 2093 2730, matthias.bruhn@culture.hu-berlin.de (Datieren von Kunstwerken)	2
Dittmer, Cordula (Das ›Trauma‹ – ein Blick auf eine umkämpfte Kategorie)	3
Dressel, Markus (Wissenskulturen im Streit: Wie das Gehirn die Geister spaltet)	2
Dürfeld, Michael (Im Irrgarten des Wissens. Über Strukturen, Labyrinth und Dickichte)	2
Dürfeld, Michael (There is an App for that. Informationsorganisation im mobilen Zeitalter)	3
Dürfeld, Michael (Von Fahrrädern, Computerspielen und Vibratoren. Zur Gestaltung der Interdisziplinarität in der Wissenschafts- und Technikforschung)	4
Dürfeld, Michael (schließen/öffnen. Eine interdisziplinäre Perspektive auf die architektonische Grundoperation)	4
Dürfeld, Michael (Workshop Interdisziplinarität)	5
Hennig, Jochen (Forschen mit Sammlungen)	2
Koval, Peter (Im Irrgarten des Wissens. Über Strukturen, Labyrinth und Dickichte)	2
Koval, Peter (There is an App for that. Informationsorganisation im mobilen Zeitalter)	3
Koval, Peter (Von Fahrrädern, Computerspielen und Vibratoren. Zur Gestaltung der Interdisziplinarität in der Wissenschafts- und Technikforschung)	4
Koval, Peter (schließen/öffnen. Eine interdisziplinäre Perspektive auf die architektonische Grundoperation)	4
Koval, Peter (Workshop Interdisziplinarität)	5
Lettmann, Birgit , Tel. 030 - 2093 70821, birgit.lettman@hu-berlin.de (Die Leiche: Szenen und Perspektiven auf den toten Körper)	3
Neufeld, Anna-Katharina (Die Leiche: Szenen und Perspektiven auf den toten Körper)	3
Stein, Christian (Im Irrgarten des Wissens. Über Strukturen, Labyrinth und Dickichte)	2
Stein, Christian (There is an App for that. Informationsorganisation im mobilen Zeitalter)	3
Stein, Christian (Von Fahrrädern, Computerspielen und Vibratoren. Zur Gestaltung der Interdisziplinarität in der Wissenschafts- und Technikforschung)	4
Stein, Christian (schließen/öffnen. Eine interdisziplinäre Perspektive auf die architektonische Grundoperation)	4
Stein, Christian (Workshop Interdisziplinarität)	5

Gebäudeverzeichnis

Kürzel	Straße / Ort	Objektbezeichnung
DOR 24	Dorotheenstraße 24	Universitätsgebäude am Hegelplatz
RUD25	Rudower Chaussee 25	Johann von Neumann-Haus
SO 22	Sophienstraße 22-22a	Institutsgebäude
UL 6		Universitäts-Hauptgebäude

Veranstaltungsartenverzeichnis

B	Blockveranstaltung
KU	Kurs
SE	Seminar
UE	Übung
VL	Vorlesung